

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garcke.

Nro 280.

Salle, Freitag den 18. Juni
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Zusätze werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Aachen, München, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Merseburg, Wittenberg, Erfurt). — Locales. — Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts. — Handels-Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 16. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Abend gegen 7 Uhr hier wieder angelangt. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden auf dem Niederrieschleisch-Märkischen Bahnhofs von den Mitgliedern des Staats-Ministeriums ehrfürchtvoll begrüßt und begaben sich Allerhöchstdieselben nach Charlottenburg, wo selbst Ihre Majestäten bis morgen verweilen werden.

Wir haben gestern der Auslassung des Herrn Bloem auf Grund des Preßgesetzes ohne Weiteres einen Platz in unserer Zeitung eingeräumt, obwohl wir streng genommen dazu für den ganzen Umfang des Artikels nicht verpflichtet waren. Es kommt uns nicht in den Sinn, eine weitere Polemik mit dem Herrn Bloem zu führen; nur eine Frage möchten wir ihn bitten zu beantworten: wer derjenige gewesen, welcher in der Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1848 den Antrag stellte, keine Deputation zur ehrerbietigen Begrüßung Sr. Majestät abzusenden? (Pr. 3.)

Bei dem während dieses Monats bevorstehenden Schlusse des Lehrkursus im hiesigen gymnastischen Central-Institut hatte dessen Direktion den Wunsch geäußert, daß der Kriegsminister v. Bonin und der Kultusminister v. Kammer, unter deren Ressort erwählte Anstalt steht, sich von dem Erfolg des dort erteilten Unterrichts überzeugen möchten. Demzufolge erschienen zu diesem Behufe den 15. d. M. die genannten Herren Minister, so wie viele andere hochgestellte Männer aus beiden Ministerien, ferner der Kommandeur des Kadetten-Korps, der Kommandant von Berlin und mehrere andere für die Gymnastik sich interessirende Personen vom Militär und Civil in diesem Institut. Nachdem sich die Herren Minister die zu Lehrern ausgebildeten Aspiranten hatten vorstellen lassen, wurden sämtliche im Kursus durchgenommene Unterrichtszweige praktisch vorgeführt, sowohl die allgemeinen Leibesübungen, als auch sämtliche Zweige der Fektkunst (mit Degen, Säbel, Bajonettgewehr und Lanze). Die Herren Minister, sowie alle Anwesende fanden sich vom Betrieb dieser Uebungen und von den Leistungen der in der Anstalt ausgebildeten Lehrer-Aspiranten außerordentlich befriedigt. (Pr. 3.)

Berlin, den 16. Juni. In Bezug auf die von dem Könige zu vollziehenden Ernennungen für die Erste Kammer steht die königliche Entschlieung noch bevor und wird die Publikation derselben wohl erst später erfolgen. Bezügliche Listen in Rücksicht auf die einzelnen Provinzen sind, dem „C. B.“ zufolge, bereits früher entworfen und vorgelegt worden. — Eine Berücksichtigung der Vertretung der Kirchen beider Konfessionen in der Ernennung ist zu erwarten. Dem Gerächte, daß die katholischen Prälaten entschlossen wären, sich sammt und sonders einer event. Berufung zu entziehen, wird von kompetenter Seite bestimmt widersprochen.

Nachdem nun der Vertrag vom 7. December v. J. seiner Verwirklichung immer näher tritt, wird auch die Angelegenheit der Ausfuhrvergütungen dem Vernehmen nach von Neuem zur Erwägung gelangen. So viel das „C. B.“ hört, wird die Rübenzucker-Industrie, wenigstens was den raffinierten Zucker betrifft, schwerlich eine höhere Bonifikation zu erwarten haben, als für indischen Zucker gewährt wird, mit Anrechnung des Schutzes, welchem der inländische Zucker dem ausländischen gegenüber bereits genießt. Auf drei Zollentner Zuckerbrode aus Rüben wird also eine Ausfuhrbonifikation kommen, welche dem Betrage der Steuer für 4 Zollentner Rohzucker gleichkäme. Bei dem Rohzucker, der ins Ausland verführt wird, ist die Ausfuhrvergütung in der für die Erzeugung entrichteten Steuer von selbst gegeben.

Das Landes-Oekonomie-Kollegium hatte in vergangener Woche zwei Sitzungen und verhandelte mehrere sehr wichtige Gegenstände in denselben. Unter diesen steht die Rübensteuerfrage obenan. Der Präsident des Kollegiums, Herr v. Beckedorff, gab in einer eben so gründlichen, wie erschöpfenden Denkschrift eine Uebersicht von der gegenwärtigen Lage der Rübenzucker-Industrie und von den Wirkungen einer Steuererhöhung auf dieselbe; er stellte vornämlich dar, daß die Steuererhöhung bei dem Rübenbau als landwirtschaftliches Gewerbe hemmend einwirken werde und schlug vor, die Steuer nicht von den Rüben, sondern vom Rohzucker zu erheben. Die Angelegenheit wurde im Kollegium nach allen Seiten hin berathen, erhielt jedoch noch keinen Abschluß; es wird daher die interessante Denkschrift erst abgedruckt werden. (N. 3.)

Die Entziehung der buchhändlerischen Konzession auf dem Verwaltungswege hatte dem Berliner Buchhändlerverein Veranlassung zu einer sehr energischen Petition an die Kammer gegeben, in welcher die Buchhändler baten, sie gegen die Maßregeln der Verwaltung zu schützen. Gestern waren die Unterzeichner der Petition, die Buchhändler C. Duncker (Duncker und Humboldt), Gärtner, Lehfeldt, Müller, Ludw. Dehmitz, Dr. Parthev (Nicolaische Buchhandlung), Georg Keimer, Springer, Dr. Zeit hier, vor das Polizei-Präsidium geladen und wurde ihnen eröffnet, daß der Minister des Innern die Petition sehr mißfällig aufgenommen, und man nur diesmal aus Rücksichten eine strafrechtliche Verfolgung wegen des gegen die Gesetze verstoßenden Inhalts der Petition nicht eintreten lasse, dies aber zu bedenken gebe. Die Betreffenden wiesen es auf das bestimmteste zurück, durch die Eingabe irgend ein Gesetz verletzt zu haben, sie seien vollkommen in ihrem Rechte und übernahmen die vollständige Verantwortlichkeit für Das, was sie unterzeichnet. (D. N. 3.)

Berlin, den 17. Juni. Wie wir vernehmen, sind die nöthigen Schritte behufs Einleitung einer Beschwerde über die dänischen Konfiskations-Erlasse bereits geschehen, so daß es nun nicht mehr

zweifelhaft ist, daß die Angelegenheit bei der Bundesversammlung zur Sprache kommen wird.

— Zu hiesigen Kreisen hört man vielfach den Wunsch äußern, daß die von ihrer Amsthätigkeit an der Kieler Universität durch die dänische Regierung entsohenen Professoren zum Theil in den diesseitigen Staaten angemessene Stellungen finden möchten. Wir glauben, daß diesem Wunsche entsprochen werden wird.

— Wie bekannt, hat der Ober-Kirchenrath bei der Regierung eine Vermehrung der Dotation der evangelischen Landes-Kirche vornämlich zu dem Zwecke verlangt, um denjenigen Geistlichen, welche ein Einkommen von weniger als 400 Thlr. jährlich haben, ihre Einnahmen wenigstens bis auf diesen Betrag zu erhöhen. Es ist nun in Verfolgung dieses Antrages eine Ermittlung über die Zahl der Geistlichen dieser Kategorie angestellt worden. Es hat sich ergeben, daß schon im Jahre 1846 — nach den vorhandenen Materialien konnten nur die Berechnungen dieses Jahres zum Grunde gelegt werden — in der Provinz Brandenburg 82, in Preußen 13, in Pommern 30, in Schlesien 100, in Sachsen 128, in Polen 13, in Westphalen 20 und in der Rheinprovinz 35 Pfarrstellen weniger als 400 Thlr., und unter diesen zusammen 421 Stellen, 83 sogar weniger als 300 Thlr. eintrugen. Seit jener Zeit hat sich die Zahl dieser Stellen noch vermehrt. Aus der Provinz Sachsen z. B. ist nachgewiesen, daß jetzt 136 Pfarrstellen weniger als 400 Thlr. bringen, in der Rheinprovinz jetzt 37, in Schlesien haben sich die 100 auf 123 vermehrt. Schlesien umfaßt ein Drittel der schlecht dotirten Stellen, Sachsen ein Viertel. In der letzteren Provinz liegen dieselben meist in den ärmeren Gegenden von Thüringen. Häufig sind auch viele arme Pfarrstellen unter dem Patronat einer einzelnen Familie oder Korporation vereinigt, so in der Stadt Mühlhausen, wo 28 Patronatsstellen sind, von welchen nur 6 ein leidliches Auskommen gewähren, alle übrigen aber nur 190—225 Thlr. eintragen. (Sp. 3.)

Der Berichterstatter des „M. C.“ aus Berlin vom 15. hält seine bisherige Meinung, daß eine (unmittelbare) Einigung zwischen Oesterreich und Preußen in der Handelsfrage zu Stande kommen werde, trotz der Adler- und Kreuzzeitung noch immer aufrecht, und beruft sich auf eine von Wien aus inspirirte und in Hamburg erscheinende Lithographie („Norddeutsches Portofolio“), worin es u. A. heißt: „Die Reise des Herrn v. Bismarck-Schönhausen steht mit diesem Ergebnisse nur insoweit in Beziehung, als bei den schon anderweitig angeknüpften Unterhandlungen auch die Bundestags-Verhältnisse in Frage kommen.“ (Uns scheint der Weg von Berlin über Wien nach Hamburg und von da wieder nach Berlin und Magdeburg doch etwas weiter zu sein, als direkt von Berlin nach Magdeburg, resp. Halle, d. h. wir halten die beiden Berliner Blätter in diesem Falle für neuer und besser unterrichtet. Ueberdies stimmen die neuesten Wiener Nachrichten ihnen bei. Die Red.)

— Nachen, den 15. Juni. Gestern Mittags ist General Lamoricière hier angekommen, in der Absicht, die Nachener Bäder zu gebrauchen, welche ihm ärztlich verordnet waren. Kaum war hier die Ankunft des Generals Lamoricière bekannt geworden, als ihm, in Folge höherer Vorschrift, polizeilich mitgetheilt wurde, daß er unverzüglich wieder nach Belgien zurückkehren habe. Der General, welcher die gegen die Verbannten beschlossene Maßregel kennt, war nicht aus Geradewohl hieher gekommen, er hatte vorher an den Herrn General v. Kochow, welchen er, als er ebenfalls Gesandter in Petersburg war, kennen gelernt hatte, geschrieben und ihn unter Darlegung der besonderen Umstände um dessen Verwendung bei dem preussischen Gouvernement gebeten. Er hatte darauf von demselben eine sehr freundliche Antwort erhalten, in welcher General v. Kochow seine Freude ausdrückte, daß das Ministerium dem leidenden Geächteten gern den Gebrauch der Nachener Bäder gestatten wolle. Im vollen Vertrauen auf dieses Schreiben reiste General Lamoricière ab, um sich dennoch, wie schon bemerkt, in seinem Vertrauen bitter getäuscht zu sehen. Nun ist keine Frage, daß ein so ehrenwerther Mann, wie der Herr General v. Kochow, nur mitgetheilt haben kann, was ihm bestimmt zugesichert worden; nicht weniger sicher ist, daß unsere Lokal-Behörden nur gehandelt haben, wie sie in Folge bestehender Anweisungen handeln mußten, — Anweisungen, mit welchen sie auch im gegebenen Falle die möglichste Humanität zu verbinden streben. Es läßt sich deshalb nur annehmen, daß in Berlin vergessen worden ist, der dem Herrn v. Kochow ertheilten Zusage die erforderliche Instruktion folgen zu lassen. (Nachn. 3.)

— Die „A. Z.“ bemerkt hierzu: „Auch uns wird dieser bedauerliche Vorfall gemeldet. General Lamoricière hat Vormittags um 9 Uhr Nachen wieder verlassen.“

München, den 15. Juni. Die Abreise des Ministerpräsidenten v. d. Pfordten nach Riffingen, die gestern erfolgen sollte, ist auf mehrere Tage verschoben, wie es scheint, veranlaßt durch den Stand der Angelegenheiten beim Berliner Zollkongress, da über die von den Regierungen des Darmstädter Bündnisses auf die jüngste Erklärung Preußens zu gebende Antwort soeben Verhandlungen unter den erwähnten Regierungen stattfinden. Die Abreise war indessen auf gestern so bestimmt festgesetzt, daß die „Neue Münchener Zeitung“ sie gestern Nachmittag als bereits erfolgt angezeigt und sich deshalb heute zum Widerruf bemüht sieht. (M. C.)

Frankfurt, den 14. Juni. Dem Vernehmen nach ist jetzt die Mittheilung eingegangen, daß der Graf und die Gräfin von Chamboord zwischen dem 20. und 24. des nächsten Monats in Wiesbaden anlangen und daselbst bis Mitte Septembers ihren Aufenthalt nehmen

würden. Von einem legitimistischen-orleanistischen Kongresse ist indes nicht im entferntesten die Rede. — Aus Langenfelde erfährt man, daß Dom Miquel, welcher seit seiner Vermählung mit der Prinzessin von Löwenstein-Werthheim dort wohnt, eine Reklamation für Restituirung seiner von der provisorischen Regierung konfiszirten Güter erhoben hat. — Auf dem nächsten deutsch-österreichischen Postvereins-Kongresse soll eine weitere Herabsetzung des Briefpostens in Vorschlag gebracht werden. Dieser Kongress wird in Frankfurt stattfinden.

Frankfurt a. M., den 14. Juni. Bekanntlich ist der oldenburgische Staatsrath Fischer in Folge Uebernahme des Flottenkommissariats mit der oldenburgischen Regierung in Differenzen gerathen; dieselbe sah sich veranlaßt, den Dr. Fischer mit einem Rückgehalt von 1200 Thln. aus dem aktiven Staatsdienst zu entlassen. Ueber diese Angelegenheit und namentlich über das von ihr dem Dr. Fischer gegenüber beobachtete Verfahren hat nun die oldenburgische Regierung in der letzten Bundestags-Sitzung eine erläuternde Erklärung abgegeben und zugleich darauf angetragen, diese Sache als erledigt anzunehmen. — Wie man vernimmt, ist die Frage der Bundesferien jetzt entschieden. Dieselben würden nämlich mit Anfang August beginnen und während der beiden Monate August und September dauern. (Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, den 15. Juni. Der „Moniteur“ enthält die Promulgation mehrerer von dem gesetzgebenden Körper votirten und vom Senate bestätigten Gesetze, worunter sich nur das auf die Aushebung von 80,000 Mann beziehende von allgemeinem Interesse ist.

— Der Gesetzesvorschlag, die Besteuerung der Luxuswagen, Pferde, Hunde und des zum Konsumo in Getränken bestimmten Alkohols sind vom Publikum im Allgemeinen günstig aufgenommen worden. Man hätte freilich lieber keine neue Steuer aufzutauchen sehen, wenn sie aber zur Deckung des Defizit, das nun einmal existirt, notwendig geworden sind, so sieht man es allerdings lieber, daß die neue Auflage eher die Reichen als die Armen trifft. Die Papiersteuer aber, die der „Siècle“: „Besteuerung der Intelligenz“ nennt, hat auf so manchen Widerspruch gestossen. Der Alkohol wird nach dem Gesetzesvorschlage 45 Frs. für den Hektoliter statt 34 Frs. bezahlen, man verspricht sich von der Erhöhung einen Mehrertrag von 7 Millionen. Das Packpapier und Pappendeckel zahlen 10 Frs. und alle übrigen Sorten 25 Frs. für 2 Pfund (Kilogramm). Bei Ausfuhr von Papier, Büchern, Pappaschen zc. wird die Steuer zurückerstattet. Man verspricht sich einen Ertrag von 10 Millionen. Die Besteuerung der Wagen, Pferde und Hunde ist so, wie wir sie bereits früher aufgegeben haben. Ausgenommen von der Besteuerung sind alle Lohnfuhrwerke, alle zum Handel dienende Wagen, alle Zuchtperde, alle Pferde unter 4 Jahren, und solche, die zum Ackerbau oder zur Industrie verwendet werden; eben so der Bestand der Pferdehändler. Von Hunden sind nur die Schlächter- und die Schäferhunde steuerfrei. Man erwartet einen Ertrag von 10 Millionen, den diese drei Steuern liefern sollen.

— Der Gesetzesvorschlag über die Luxussteuer hat vielseitig die Besorgnis erregt, daß die Luxussteuer möglicherweise nur der Vorgänger der Vermögens- und Einkommensteuer sein könnte. Wohlunterrichtete versichern dagegen, daß sich der Präsident im Staatsrathe entschieden dagegen ausgesprochen habe, obwohl er gleichzeitig erklärt hat, daß für ihn die Steuern nicht eine bloße Finanzfrage sind, und daß er eine auf den ärmeren Klassen weniger lastende Steuervertheilung als die Hauptaufgabe eines Finanzplanes betrachte.

— In Algier wird der Bruder des Kaisers von Oesterreich erwartet, der im strengen Inognito die vorzüglichsten Häfen des Mitteländischen Meeres besucht.

— Der Professor Wischerlich in Berlin ist gestern mit 43 gegen 3 Stimmen zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften erwählt worden.

— Täglich gehen neue Berichte aus den Departements über Schädigungen ein, welche Stürme, Blitzschlag und Ueberschwemmungen angerichtet haben. Der sonst so heiße Monat Juni in Paris gleicht dieses Jahr dem Monat März. Alle Tage Regen und Wind. Die zahlreichen Etablissements, welche vom Wetter abhängen leiden sehr darunter.

— Beim Schluß unserer Korrespondenz ist die Debatte im Staatsrathe in Betreff des Konflikts im Orleanschen Prozesse noch nicht geschlossen. Die Berichterstatter Herr Cornudet, ehemaliger Orleanser, hat folgende Stelle in seinem Berichte hervorgehoben: „Der Prinz-Präsident hat von seiner unbestreitbaren Souveränität Gebrauch gemacht, als er das Dekret vom 22. Januar erließ. Soll damit gesagt sein, daß die dabei interessirten Parteien keine Gerichtsbarkeit mehr anrufen und kein Mittel anrufen können? Keineswegs. Sie können sich direkte an dieselbe Regierung wenden, von der das Dekret ausgegangen ist.“ — So eben erhalten wir den Schluß der Sitzung. Nach dem Plaidiren der beiden Advokaten der Familie Orleans hat Herr Maigne sein Requisitoire vorgelesen, welches mit dem Berichte in der Schlußfolgerung übereinstimmt. Hierauf hat der Vicepräsident die ganze Verhandlung an die Berathung verwiesen; nächsten Sonnabend wird der Spruch gefällt werden.

Amerika.

New-York, den 2. Juni. Kossuth ist hierhin zurückgekehrt; der Löwe des Tages ist aber nicht er, sondern der Zrländer Weagher, welchen die Presse bereits durch das Beiwort „illustrious“ gewelbt hat. Seine Freunde und Landsleute halten zahlreiche Meetings, um über eine ihm zu Ehren zu veranstaltende Feier zu berathen. — Ein bedeu-

tendes Handelshaus in San Francisco importirt jetzt Steine aus China zur Errichtung eines großen feuerfesten Gebäudes. Chinesische Arbeiter sind beim Bau desselben beschäftigt. — In einzelnen Gegenden des Westens, z. B. in Illinois, Neu-Orleans und vielen Pflanzungen am Mississippi, richtet die Cholera große Verheerungen an. — Lola Montez tritt gegenwärtig auf einem der Theater von Philadelphia auf und macht dort volle Häuser.

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 12. Juni d. J. enthält folgende Personal-Veränderungen:

Nach erfolgtem Ableben des Oberamtmanns Karl Lüttich zu Sittichenbach sind die Frau Oberamtmann Ida Lüttich und der Amtmann Karl Lüttich als Pächter der Königl. Domäne Sittichenbach angenommen worden. Des Königs Majestät haben dem Kreissteuer-Einnehmer Wiegler in Mansfeld den Charakter als Rechnungsrath allergnädigst bezulegen geruht. Durch das am 16. Mai c. erfolgte Ableben des Predigers Wandrey ist die zweite Predigerstelle an der St. Katharinen-Kirche zu Magdeburg erledigt. Patron der Stelle ist der dortige Magistrat und die Wahl steht dem Kirchenkollegium zu. Die erledigte evangelische Ober-Pfarradjunktur zu Eckartsberga, in der Diözese gleiches Namens, ist dem bisherigen Pfarrer zu Schönfeld, Karl Julius Christian Zula, verliehen worden. Die dadurch vakant gewordene Pfarrstelle zu Schönfeld ist Königlichen Patronats. Die erledigte evangelische Ober-Pfarrstelle zu Tangermünde, in der Diözese gleichen Namens, ist dem bisherigen Archidiaconus daselbst, Adolph Eduard Steinbrecht, verliehen worden. Patron des dadurch vakant gemordenen Archidiaconats zu Tangermünde ist der Magistrat daselbst. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Nueh, in der Diözese Brehna, ist dem bisherigen Hülfsprediger daselbst, Gottlieb Tangott Kretschel, verliehen worden. Das Archidiaconat an der Stadtkirche zu Schleusingen ist durch den Tod seines bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Königlichen Patronats.

Wittenberg, den 14. Juni. Nachdem schon gestern Abend als Vorbereitungsfeier ein Kindermissionsgottesdienst vom Diakonus Hoffmann gehalten worden, fand heute Vormittag 10 Uhr das Jahresfest des hiesigen Missions-Hülfsvereins in unserer Pfarrkirche statt. Pastor Straube aus Werder bei Jüterbog hielt das Altargebet; dann befiel der Missions-Superintendent Schultze aus Südafrika, der seit 15 Jahren als einer der treuesten Missionare unter den Kaffern wirkt, die Kanzel. Erst in der Nacht war er von Lufenwalde, wo er zu gleichem Zwecke gewesen, hier angekommen. Er predigte über das Thema: „Das Missionswerk ein Sieg des Glaubens über die Welt.“ Zu unerhöflicher Fülle entquillt ihm die Rede, durchweht mit den lebendigsten, aus eigener Erfahrung entnommenen Schilderungen, und wesselte, obgleich sie über 1 1/2 Stunde dauerte, die Hörer, die außerordentlich zahlreich, nicht blos aus der Stadt, sondern auch aus der ganzen Umgegend gekommen waren. Die Kollekte betrug 32 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. (M. G.)

Erfurt, den 12. Juni. Se. Majestät der König hat den Fleischmeister Dettenborn in Erfurt, einen treuen Patrioten, der es gewagt, dem Königspaare ein Neujahrgeschenk zu überreichen, durch eine Gegengabe hoch erfreut. Herr Hofmarschall Graf v. Keller händigte dem wackeren Bürger dies Geschenk, bestehend aus einem reich vergoldeten Kaffee- und Thee-Service aus und fügte den Wunsch Sr. Majestät des Königs hinzu, „der Beschenkte möge stets in freundlicher Erinnerung an seinen König und seine Königin daraus trinken.“ (M. G.)

Locales.

Halle, den 17. Juni. Heute Morgen versuchten mehrere Gefangene aus der hiesigen Königl. Strafanstalt, welche mit anderen Gefangenen aus einem in der Nähe der genannten Anstalt befindlichen, dem Ober-Amtmann Bartels in Siebichenstein gehörigen Ackerstücke beschäftigt waren, zu entfliehen. Der Versuch mißlang jedoch und wurden dieselben nach kurzer Zeit wieder eingebraht. (M. G. J.)

— In der auf heute Nachmittag 4 Uhr in hiesiger Domkirche aberaumten Missionsfeier hatte sich, wie bisher immer, eine sehr zahlreiche Versammlung, darunter namentlich auch viele Geistliche von auswärts, eingefunden. Nach einem kurzen, von Posaunen begleiteten Eingangsliede hielt Herr Pastor Rudolph aus Trotha die Liturgie, wobei die Responsorien von der Gemeinde gesungen, die Chöre dagegen von dem akademischen Gesangvereine, unterstützt von dem Stadtsingchor, ausgeführt wurden.

Hierauf betrat Herr Pastor Dr. Ahlfeld aus Leipzig die Kanzel und hielt, heute zum 51. Male bei dergleichen Missionsfesten thätig, über Jesaias 58, 7 u. ff. die Festpredigt. „Die Mission unter den Heiden ist ein köstliches Mittel, uns selbst in den Besitz der göttlichen Gnade zu bringen“ war der Grundgedanke, den der geehrte Redner unter vier von Texten dargebotenen Gesichtspunkten eben so klar als erbaulich beleuchtete, und durch eine Menge ergreifender Bilder und Beispiele aus der Wirklichkeit der andächtigen Versammlung an's Herz legte.

Ein kurzer Gesang leitete zu dem 2ten Theile der Feier über. Herr Diakonus Lange aus Weissensee hatte es übernommen, den üblichen Bericht über die Thätigkeit der Missioner u. s. w. zu erstatten, und that dies anknüpfend an das Wort Pauli, des Bannerträgers aller Heidenbeserter, 2. Cor. 11, 25—28, wonach er die Gefahren derselben in der Wüste, die Gefahren unter falschen Brüdern und die Ge-

fahren zu Wasser mit der schmucklos wahrheitsgetreuen Erzählung von den Erlebnissen einiger der bedeutendsten Missionare des vorigen und dieses Jahrhunderts belegte.

Sicher, das hoffen wir zu Gott, wird auch diese erhebende Feier dem herrlichen Werke der Mission zum Segen für die Zukunft gereichen!

— Der Thieme'sche Gesangverein hier selbst ist von dem Vorstande der Singakademie zur Mitwirkung bei der im nächsten Monate stattfindenden Aufführung des Oratoriums: „Gias“ von Mendelssohn Bartholby aufgefordert, und wird diesem Begehren willfahren.

Halle, den 16. Juni. In den heutigen Abendstunden wurde die sonst von 3 zu 3 Wochen des Sonntags stattfindende Erbauungsstunde für die Gefangenen des hiesigen königl. Kreisgerichts im Schwurgerichtssaale dieser Anstalt in Gegenwart einer großen Zahl der Herren Geschworenen, Richter, Beamten der Anstalt, so wie des Direktors derselben, Herrn Geh. Justizrath v. Koenen, abgehalten. Die Feier war diesmal besonders erhebend, da auf eigenes Verlangen der Gefangenen eine Kommunion damit verbunden war. Nach dem von sanften Orgelklängen begleiteten Gesänge einiger Liederverse hielt Herr Superintendent Neuenhaus eine Beichtrede, die tiefen Eindruck auf alle Anwesenden, besonders auf die Kommunikanten machte. Nach der Beichte selbst folgte die Austheilung des heil. Abendmahls an 108 Gefangene beiderlei Geschlechts, wobei der Prediger der reformirten Gemeinde in Bettin den Herrn Superint. Neuenhaus unterstützte. Nach der Beichtrede, den Einsetzungsworten und bei Beginn der Kommunion sangen mehrere Mitglieder hiesiger Gesangvereine ein Kyrie, Sanctus und Agnus dei; die Austheilung selbst wurde ganz schwach mit der Orgel begleitet. Aus der großen Zahl der Kommunikanten, so wie aus der ersten Stimmung, mit der sie das Abendmahl feierten, geht hervor, daß Herr Superint. Neuenhaus es versteht, zum Herzen dieser seiner Seelsorge anvertrauten Gefangenen zu sprechen, die dem Wort des Herrn, wenn es recht erpredigt wird, nicht immer felsigen Boden entgegenbringen.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, den 17. Juni 1852.

Präsident: Appellations-Richter Rath Heelig.
Richterkollegium: die Kreisgerichtsräthe Caesar, Wunderlich, Wiesenzewsky und Kreisrichter Kintler von Eisleben.

Königl. Staatsanwaltschaft: Heise.
Geschichtsschreiber: Referendar Wünnich.
Der Namensaufruf ergiebt 28 Geschworne.

Jury: Rittergutspächter Warze, Amtmann Bartels, Oberlieutenant a. D. v. Linsingen, Kaufmann Witt, Mühlbesitzer Wöppke, Gutbesitzer Höckner, Oberpräsident a. D. v. Beurmann, Hauptmann a. D. Schreiber, Kaufmann Hensel, Rittergutspächter Martini, Amtmann Hunger, Apotheker Siefke.

Verteidiger: Referendar Kühn.
Auf der Anklagebank befindet sich:
25 Jahre alt, Mutter eines Kindes, schon dreimal bestraft, angeklagt wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall.

Die verheh. Hebler benutzte circa 14 Tage vor Weihnachten pr. die in der Hausflur des Feuerungsbaumeisters Wegner aufgestellte Drehrulle und entwendete bei dieser Gelegenheit einen neben der Rulle frei auf einem Tische stehenden Saft mit etwa 5 Nezen Kleie, verbrauchte die Kleie in ihrer Wirthschaft und fertigte aus dem „Wegner, Halle“ gezeichneten Saft ein Inlett zu einem Kinderbette.

Dieselbe bekennt sich auch heute so wie in der Voruntersuchung schuldig und bedarf es der Anzeigung der Geschworenen nicht.
Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall 2 Jahr Zuchthausstrafe und 2 Jahr Polizeiaufsicht.

II.
Gerichtshof und Staatsanwalt die Vorigen.
Jury: Oberpräsident a. D. v. Beurmann, Oberförster Deke, Rittergutspächter Warze, Hüttenmeister Ulich, Hauptmann a. D. Schreiber, Hüttenmeister Zimmermann, Amtmann Blumenau, Apotheker Siefke, Amtmann Bartels, Rechtsanwalt Stephan, Oberlieutenant a. D. v. Linsingen, Kammerdirektor Hindewald.

Verteidiger: Rechtsanwält Ebeimer.
Der Fabrikarbeiter Wilhelm Kuttcher von Nehlitz, 22 Jahr alt, wird heute in geschlossener Sitzung wegen verübter Unzucht mit Gewalt an der verhehlichten Schwarz aus Ebbeün, nachdem das Verdict der Jury auf die ihr vorgelegten zwei Fragen „Ja, der Angeklagte ist schuldig“ lautet, mit 4 Jahr Zuchthaus bestraft.

(Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.)

Handels-Nachrichten.

Leipzig, den 15. Juni. Der hiesige Wollmarkt, der gestern seinen Anfang genommen hat, bietet denselben Verlauf, wie er aus Breslau und Dresden gemeldet war. Die zugeführte Waare wird stark begehrt und erhält gegen voriges Jahr bessere Preise, die freilich den geringeren Ausfall der Schur bedenklich müssen, so daß von einem günstigeren Geschäft der Verkäufer nicht die Rede sein kann. Man bewilligt auch hier im Allgemeinen 1 1/2—2 Thlr. mehr für den Stein; ein höherer Preis wurde nur einzelnen Partien bewilligt, die sich durch besondere Feinheit und vorzügliche Wäsche auszeichnen. Das aufgebrauchte Quantum ist nicht unbedeutend, und wird, da auch heute noch ansehnliche Zufuhren stattfinden, hinter dem vorjährigen wohl nicht viel zurückbleiben. — Auf den Wollmarkt in Baugen, der am 9. und 10. Juni abgehalten wurde, wurden 9000 Stein aufgebracht, für die nur 1—1 1/2 Thlr. mehr als voriges Jahr bewilligt wurde. — Der Wollmarkt in Dessau am 11. und 12. Juni war mit etwa 5500 Stein Woll befahren, die fast sämmtlich um 1 1/2—2 Thlr. theurer bezahlt wurden.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Wagener und Eduard Balch (Barby und Merseburg). — Alwine Gehner und Julius Körner (Pohlig bei Wera und Stößen).

Geboren: B. Hoepfner, eine Tochter (Herrenmühle bei Jiesar).

— D. Lieberkühn, ein Sohn (Wallhausen).

Gestorben: Ad. Diez, eine Tochter, A. Belheid (Domäne Barby).

— Polizeirath a. D. Max Benzel (Magdeburg). — Margarethe Lücke geb. Niemann (Egersleben).

Bekanntmachungen.

Aufforderung!

Die nachstehenden, von der Königl. General-Kommission der Provinz Sachsen dem Unterzeichneten zur Leitung übertragenen Ablösungen im Mansfelder Seekreise, und zwar:

1) die Ablösung der sämmtlichen dem Oberamte Schraplau und den damit vereinigten Nebengütern, Eigenthum der Frau von Arnim, Clara Auguste Luise geborne von Prillwitz, sowie dem Unteramte Schraplau nebst dem dazu gehörigen Bornwerke Eydorf und übrigen Zubehör, Eigenthum der Geschwister von Waldenburg, nämlich des Königl. Kammerherrn August Eduard von Waldenburg, der Stiftsdame Friederike Auguste Emilie von Waldenburg und des Fräulein Friederike Auguste Mathilde von Waldenburg, aus den Ortshäusern und Fluren von Schraplau, Albersstedt, Ober- und Unter-Esperstedt, Ober- und Unter-Röbblingen, Amsdorf, Dornstedt, Köchstedt, Stedten, Steuden, Wansleben zustehenden Prästationen,

2) die Ablösung sämmtlicher Prästationen, welche die Stadtkämmereikasse in Schraplau aus den Ortshäusern und Fluren von Schraplau, Esperstedt, Ober-Röbblingen und Stedten zu fordern hat,

3) die Ablösung der dem Mühlenbesitzer Emil Heinrich August Stecher zu Schraplau aus den Dörfern und Fluren von Ober- und Unter-Esperstedt zustehenden, ehemals von Puel'schen, später Schröter'schen Prästationen,

4) die Ablösung sämmtlicher Prästationen, welche das der verehelichten Schild, Friederike Elisabeth geborne Weisner eigenthümlich zugehörnde Rittergut in Stedten aus den Ortshäusern und Fluren von Esperstedt, Amsdorf, Dornstedt, Stedten, Steuden, Wansleben zu fordern hat,

5) die Ablösung der den Bieler'schen, früher Lepetit'schen und Hoff'schen, Rittergütern in Stedten zustehenden Prästationen aus den Dörfern und Fluren von Esperstedt, Ober-Röbblingen, Stedten und Steuden,

6) die Ablösung sämmtlicher Prästationen, welche dem Barth'schen Rittergute in Steuden aus den Dörfern und Fluren von Amsdorf, Steuden und Wansleben zustehen,

7) die Ablösung der an das zu Erdeborn belegene, dem Amtmann Gustav Wilhelm Kriemitz gebörende Rittergut, zu entrichtenden Prästationen aus den Dörfern und Fluren von Amsdorf, Erdeborn, Aseleben und Müllerdorf,

8) die Ablösung der sämmtlichen Prästationen, welche das Strich'sche Rittergut zu Erdeborn aus den Dörfern und Fluren von Erdeborn, Fienstedt, Gödewitz, Jörnitz und Volkmaritz zu fordern hat,

werden zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation, in Gemäßheit des §. 109 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 und des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821, ingleichen des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Alle diejenigen, welche bei den genannten Ablösungen ein Interesse zu haben vermeinen und zu denselben bisher nicht zugezogen sind, werden aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf

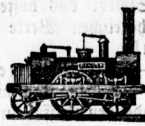
den neunten August c. Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten hieselbst anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen selbst im Fall einer Verlegung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Eisleben, den 11. Juni 1852.

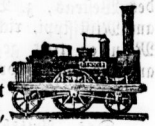
Der Dekonomie-Kommissarius
Wetterling.

Mein Vager von Cigarren empfehle ich hiernit in den bekanntesten schönen abgelagerten Sorten zu den billigsten Preisen.

Ferdinand Stahlshmidt.



Thüringische Eisenbahn.



Die am 1. Juli c. fälligen Zins-Coupons unserer Prioritäts-Obligationen, so wie die früher fällig gewordenen und noch nicht zur Einlösung gekommenen Zins-Coupons und Dividendenscheine,

werden

- 1) in Erfurt bei unserer Haupt-Kasse,
- 2) in den an unserer Bahn gelegenen Städten bei unseren dortigen Einnehmern, und vom 1. bis ultimo Juli c.
- 3) in Berlin bei den Herren Breeß & Gelpke,
- 4) in Dessau bei Herrn J. H. Cohn,
- 5) in Frankfurt a/M. bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne,
- 6) in Leipzig bei der dortigen Bank

des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden gezahlt.

Die Zahlung ad 2 kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. April c. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntniß, daß die Kapitalbeträge folgender ausgetooster Prioritäts-Obligationen bei unserer Hauptkasse noch nicht erhoben, resp. noch zu erheben sind:

Aus der Auslosung vom 21. April 1849:

Serie B. zu 500 Thlr. Nr. 259. 1137. 1348.

Aus der Auslosung vom 17. April 1850:

Serie C. zu 200 Thlr. Nr. 493. 519. 4382. 4678.

„ D. zu 100 Thlr. Nr. 3708. 3730. 3735. 6038. 7902. 9086.

Aus der Verlosung vom 26. April 1851:

Serie B. zu 500 Thlr. Nr. 394. 627. 1007. 1187. 1609.

„ C. zu 200 Thlr. Nr. 1201. 2542. 2801. 3041. 3734. 5230. 5360. 6989.

„ D. zu 100 Thlr. Nr. 2023. 2370. 2566. 4672. 4788. 5630. 6923. 7528. 7593. 8021. 8595. 9162. 9210. |

Erfurt, den 14. Juni 1852.

Die Direktion

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Herren-Kleider-Magazin

von

J. Cohn,

große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke,

empfehle eine große Auswahl der elegantesten Herren-Kleider in allen beliebigen Stoffen, sauber und dauerhaft gearbeitet, zu den möglichst billigsten Preisen.

Eine Auswahl Sommer-Beinkleider, wie auch Tween und Polka, verkauft zum Kostenpreis das Kleider-Magazin von

J. Cohn,

große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke.

Ritter- und Landgüter von verschiedener Größe und in verschiedenen Gegenden, 3 Wassermühlen mit und ohne Del- und Schneidemühlen, mit Dekonomie, 1 Ziegelei mit Dekonomie bei Halle, 2 schöne Gastwirthschaften mit großen und schönen Garten-Anlagen in einer Stadt mit 40,000 Einwohnern, Häuser, mehrere in Halle in den besten Straßen, einige davon mit schönen Gärten und Hofraum, 1 Haus in Weisensfeld, 1 dergl. mit Verkaufsladen in Zeig, 1 dergl. in Wettin, 1 dergl. in Lößebün, 1 dergl. in Merseburg, 1 Haus mit Materialgeschäft in Halle, 1 dergl. mit dergl. in Merseburg weist zum Verkauf nach Carl Paecholdt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Schmiedeverpachtung.

Eine Schmiede in Halle soll unter annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Carl Paecholdt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Eine erfahrene Wirthschafterin wird auf ein großes Rittergut gesucht. Nur eine gut empfohlene Person findet Berücksichtigung und kann sich melden bei Carl Paecholdt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Zwei Dekonomie-Lehrlinge finden noch Stellen auf Rittergütern durch Carl Paecholdt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Zwei sehr schöne und reichlich nährende Gastwirthschaften, mit großen und schönen Gartenanlagen, in einer Stadt mit 40,000 Einwohnern, sollen beide Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen schleunigst verkauft werden und erkäufert man alles Nähere bei Carl Paecholdt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.



Eine Koppel guter Mecklenburger Pferde traf heute ein und stehen zur gefälligen Ansicht bei

Meyer Fickel,
gr. Ulrichsstr. Nr. 67, im Siolischen Hause.

Getreidepreise.

Beig, den 12. Juni.

Weizen 2 thlr.	7 1/2	6 pf.	bis 2 thlr.	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Roggen 2	—	—	bis 2	7	6	—	—
Gerste 1	12	6	bis 1	15	—	—	—
Hafer —	26	3	bis 1	—	—	—	—